

Abonnements und Ankündigungen (Anker) werden in der Abonnement-Verlag-Druckerei und Papierhandlung Jos. Krumboltz, Piazza Carlo I. entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigengattungen übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6mal gestaltete Zeile, in Resten mit 10 Heller für die 6mal gestaltete Zeile mit 1 Krone für die Restzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im letzten Anzeiger mit 4 Heller, ein festgedrucktes mit 3 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

# Polauer Tagblatt

Ersteinst täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Krumboltz, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Genio 2. Telefon Nr. 58. — Geschäftsstunden der Redaktion: von 9—5 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der höchsten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Trafiken.

Herausgeber: Red. Hugo Dadek. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek. — Verlag: Druckerei des Polauer Tagblattes, Pola, Via Defenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Dienstag 17. März 1914.

Nr. 2727.

## Bertagung des Parlaments.

Schon für die Samstagssitzung scheint Ministerpräsident Graf Stürgkh das Patent vorbereitet gehabt zu haben, das die Bertagung unseres obstruierenden Parlamentes vorsah. In diesem Tage ist es — gewissermaßen zwischen Keldj und Lippesrand — gelungen, diese Gefahr zu bannen. Die tschechische Obstruktion stellte sich bekanntlich bereit, unter gewissen Bedingungen von der Verhinderung wichtiger Vorlagen abzugehen. Nach mehrstündiger Beratung nahm die Regierung die bezüglichen Vermittlungsvorschläge an, weshalb die beabsichtigte Bertagung des Parlamentes, in den sie ihre weiteren Entschlüsse von den Ergebnissen der kommenden Sitzungen abhängig machte. Diese Hoffnungen haben sich jedenfalls nicht bewährt, denn aus Wien übermittelte Telegramme besagen, daß das Parlament vertagt wurde.

Durch dieses Ereignis wird die „Funktion“ eines Konstitutionalismus aufgehoben, der in Wahrheit nicht besteht. Der § 14 tritt in seine Rechte, und wie die Verhältnisse bei uns liegen, wird man sich angesichts dieser traurigen Tatsache schließlich doch nur beglückwünschen können, weil nun — wenn auch auf ungewöhnlichem Wege — nach so viel widerwärtiger Nichtstuererei endlich wieder die Schaffung wichtiger Einrichtungen ermöglicht ist.

Ueber die Bertagung erhielten wir folgende Telegramme:

Wien, 16. März. Der Reichsrat wurde auf Grund kaiserlicher Ermächtigung vertagt.

Wien, 16. März. Der Ministerpräsident hat den Präsidenten beider Häuser zuschreiben lassen, womit er auf Grund Allerhöchster Ermächtigung die Bertagung des Parlamentes mit 16. d. M. verfügt.

Wien, 16. März. Reichsratspräsident Dr. Sylvester hat die im Hause anwesenden Abgeordneten von der Bertagung des Reichsrates unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Im Laufe des Abends waren sämtliche Volksvertreter davon verständigt.

## Zur wirtschaftlichen Lage.

Die Schwankungen des Bankzinsfußes waren seit einem halben Jahrhundert nicht so groß, als in der Zeit von 1911 bis heute. Damals wurde inmitten einer heftigen Geldkrise der Bankfuß von seinem Normalniveau von 4 Prozent zum erstenmal hinaufgesetzt, um allmählich auf 6 Prozent zu avancieren, und erst vom Spätherbst des denkwürdigen Jahres 1913 ab wieder herabzugleiten. Erst jetzt aber ist der 4proz. Bankzinsfuß wieder erreicht worden und es ist ein bemerkenswertes Zeichen des Kraftbemüßens unserer Notenbank, daß sie, was bisher niemals der Fall gewesen ist, den gleichen Zinsfuß dekretiert, wie die deutsche Reichsbank, obwohl, wie in bemerkenswerter Weise von dem Generalsekretär des Noteninstitutes in seinem Bericht an den Generalrat hervorgehoben wurde, die gespannte politische Lage vorübergehend eine Erhöhung des Reichsbankdiskonts erwarten ließ. So erfreulich die Verbilligung des offiziellen Geldpreises auch ist, bleibt gleichwohl in der Motivierung des Generalsekretärs ein bitterer Bodensatz zurück. Herr v. Schmied hat — und die Formulierung dieses Teiles seines Berichtes war gewiß wohlwogen — indem er auf die auswärtige Lage, also in nicht mißzuverstehender Weise auf die russische Probemobilisierung reflektierte, gesagt, daß „wenigstens für die nächste Zeit“ eine Störung des europäischen Friedens nicht zu besorgen sei. Diese pointierte Bemerkung gibt zu denken.

Die nun vollständig durchgeführte Entspannung auf dem Geldmarkte ist in hohem Maße geeignet, die bevorstehende staatliche Kreditoperation wesentlich zu erleichtern. Es muß ja leider noch immer mit der Eventualität einer im Zeichen des § 14 erfolgenden Schahscheinbegebung gerechnet werden. Ein 4proz. Bankzinsfuß und das Zwangsmittel einer Schahscheinbegebung sind zwei Dinge, die sich absolut nicht zusammenreimen wollen. Schahscheine bilden in der Regel das letzte Auskunftsmittel eines Finanzministers bei sehr

schwierigen Geldverhältnissen oder wenn der Tiefstand der Renten die Schaffung einer neuen Rentenleihe als den Interessen des Staatsschatzes zuwiderlaufend erscheinen läßt. Gegenwärtig herrschen aber auf dem Geldmarkt geradezu idyllische Zustände — bewegt sich doch der Privatdiskont um ungefähr 7/8 Prozent unter dem Bankzinsfuß — und eine neue Rentenemission, namentlich wenn ihr ein amortisabler Charakter zuerkannt würde, wie dies in der Absicht des Finanzministers gelegen wäre, hätte sowohl im Inland, als auch im Deutschen Reich auf einen guten oder doch wenigstens auf einen Anstandserfolg rechnen können. Wie aber die Dinge heute liegen, wird die Regierung in den sauren Apfel der Schahscheinbegebung beißen müssen. Die Schahscheinleihe wirft ihre Schatten bereits voraus. In den letzten Tagen wurden nämlich für private Rechnung, darunter auch für einzelne Fonds, lediglich zu dem Zweck Rentenverkäufe vorgenommen, um für die neuen Schahscheine Platz zu schaffen, beziehungsweise um die Mittel für die Erwerbung der letzteren bereit zu halten. Schahscheine bleiben in der Regel dem Markte ziemlich entrückt, denn jene finanziell besonders geschulten Kapitalistenkreise, welche Schahscheine erwerben, stellen in ihre Rentabilitätsrechnung auch die Verlosungschance ein und behalten aus diesem Grunde, wenn nicht außerordentliche, unvorhergesehene Momente sie nötigen, Geld zu beschaffen, die Litres bis zu ihrer Ablaufrift. Wenn die Anleihevorlage Gesetz werden sollte, so würde eine Rentenemission im Umfange von einer halben Milliarde Kronen erfolgen, muß jedoch der Notausgang der Schahscheinleihe bemittelt werden, so dürfte allerdings kaum mehr als ein Betrag von 250 bis 300 Millionen Kronen auf den Markt gelangen. Der Betrag steht derzeit noch ebensowenig fest, wie die Laufzeit der Schahscheine, doch heißt es in unterrichteten Kreisen, daß der Leiter des Finanzministeriums Freiherr v. Engel eine nicht allzuweit geplante Amortifikation, etwa ein Dezennium oder einiges darüber umfassend, erwägt.

Angesichts der so wenig aussichtsreichen Meldungen, welche aus dem Gebiete der inneren, wie zum Teil auch aus demjenigen der äußeren Politik im letzten Wochenabschnitt vorlagen, ist es nicht zu verwundern, wenn die Unlust der Spekulation sich womöglich noch gesteigert hat.

## Vom Tage.

### Die Volksvertretung vor dem Ende.

D. R. Das Abgeordnetenhaus lebt, wenn nicht alle Anzeichen trügen und im letzten Augenblicke (bei der heutigen Sitzung) nicht ein parlamentarisches Wunder geschieht, seine letzten Tage. Man muß dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh die Anerkennung zuteil werden lassen, daß er diesmal mit bankenswerter Offenheit die Sachlage festgestellt und den Standpunkt der Regierung hierzu bekannntgegeben hat. Graf Stürgkh will ein arbeitsfähiges Abgeordnetenhaus, aber die Arbeit soll nicht bloß angekündigt werden, sondern sich in Taten äußern. Nicht in der Abhaltung von Sitzungen, in welchen bloß unnützes Zeug geredet wird, soll die Tätigkeit des Abgeordnetenhauses bestehen, sondern in der Beratung und Erledigung der ihm zugewiesenen Vorlagen. Da nun unter diesen solche sind, auf die man nicht länger warten kann, weil der Staat deren Erledigung braucht, wenn er weiter leben will, so muß das Abgeordnetenhaus, ohne viel „wenn“ und „aber“ sofort und mit aller Entschiedenheit an die Arbeit gehen und auch tatsächlich zeigen, daß es Arbeit leistet. Verlagt das Haus, dann — nun dann bleibt eben nichts anderes mehr übrig, als der Weg seitwärts der Bertagung, ein Weg, der ja doch schon so oft gegangen wurde in Oesterreich.

Wenn also jetzt wiederum der § 14 seine Herrschaft antritt und vielleicht in etwas ausgebehnterem Umfange als es bisher der Fall war, gehandhabt wird, dann wird in ganz Oesterreich eine so merkwürdige und bezeichnende Ruhe herrschen, daß dem hohen Abgeordnetenhaus bange werden sollte. Denn in dieser Ruhe spricht

sich eine Gleichgültigkeit aus, die, wenn man an anderer Stelle will, geradezu als Begründung für einen Bertagungsbruch hingestellt werden könnte. Öffentlichkeit — gemeint sind damit die Wähler und nicht gewisse Zeitungsstimmen oder Meinungen der Abgeordneten — die Öffentlichkeit hat sich mit einer Einstellung der parlamentarischen Arbeiten längst befreundet. In dem Sinne nämlich, daß sie sich sagt, ein Abgeordnetenhause, das selbst nicht arbeiten will, braucht doch nicht zu bestehen, am allerwenigsten mit so großen Opfern erhalten werden. Die Androhung eines Volkssturmes, wenn man es wagen sollte, das Abgeordnetenhause beiseite zu schieben und für längere Zeit bei der Bertagung auszuschalten, wird niemand ernst nehmen, der die Volksstimmung kennt.

### Aus unserem Süden.

#### Strenge Handhabung des Vereinsgesetzes in Fiume.

Die städtische Polizei von Fiume traf Maßnahmen, die dem Versammlungs- und Vereinsgesetz zu seiner vollen Geltung verhelfen sollen. Wie man vernimmt, sollen von nun an kameradschaftliche Abende oder Vereinsitzungen in öffentlichen Lokalen nicht mehr abgehalten werden dürfen, es sei denn, daß man eine solche Absicht mindestens 24 Stunden vorher der Polizei kundgetan hätte. Vereine, die nicht angemeldet sind, das heißt solche, die ihre Sitzungen der Behörde nicht bekanntgegeben haben, werden in Fiume nicht einmal Vorstandssitzungen abhalten können; jene Vereine jedoch, deren Sitzungen zur Kenntnis genommen und von der Behörde gebilligt worden sind, werden ihre Abende und Sitzungen in ihren Vereinsräumen abhalten müssen. Zur Abhaltung der Sitzungen in öffentlichen Lokalen bedürfen die Vereine einer besonderen polizeilichen Bewilligung. Die Polizei wird sich besonders angelegen sein lassen, eine tägliche genaue Kontrolle der Vereinsnachrichten in den Blättern zu üben, um auf diese Weise jede beabsichtigte Umgehung oder Bertagung des Gesetzes zu vereiteln.

#### Die Expropriation des kroatischen Küstenlandes.

Die im gemeinsamen Parlament in Budapest angenommene Vorlage über die Expropriation der kroatischen Meeresküste löste bei den oppositionellen Parteien des Landes lebhafteste Entrüstung aus. Während nun aber die Oppositionellen stürmisch entsprechende Aufklärungen verlangen, hüllt sich die kroatisch-serbische Koalition, die als größte Partei des Landes die Zügel der Regierung führt, in berebtes Schweigen. Die Regierungskreise in Agram und in Budapest regen sich über die Aufregung im Lande gar nicht auf und mögen noch so viel Proteste laut werden. Tatsächlich protestiert nämlich die ganze Küste, deren Bewohner sich das Eigentumsrecht auf die angestammte Scholle unter allen Umständen wahren wollen. Aus mehreren Küstenstädten kamen schon gleichlautende Nachrichten, die von Protesten der Gemeinden sprechen. Verschiedene Gemeinden legten von Amts wegen energische Verwahrung ein gegen jeglichen von der Regierung geplanten Expropriationsversuch der Küste und sandten Protesttelegramme an den König und den Sabor. Die Gemeinden der Küstenstriche ermuntern sich gegenseitig zu energischen Schritten, an denen es schon bisher wirklich nicht mangelte. Die gegen die Regierung gerichtete Bewegung wird aber immer stärker, was zur Folge haben kann, daß man die Anwendung des Gesetzes wenn schon nicht unterlassen, so doch bis zu einem günstigeren Zeitpunkt hinausschieben wird.

#### Bisherige Resultate der Kmetenablösung.

Das Gesetz der Kmetenablösung hat, obwohl es erst zwei Jahre besteht und nur die fakultative Kmetenablösung vorsieht, den Kmeten zweifellos einen wirklichen Impuls für den Loskauf gegeben. Während in dem Zeitraume von der Okkupation bis Ende 1911, also in 33 Jahren, bloß zirka 29 Millionen Kronen für die Zwecke der Kmetenablösung aufgewendet worden waren, wurden in den letzten zwei Jahren allein zirka 20 Millionen Kronen Kmetenablösungsdarlehen

gewährt. An erster Stelle stehen die Bezirke der fruchtbaren Pasovina, dann folgen die kmetenreichen Bezirke der Krajna, der Nordwestecke von Bosnien, welche durch das Gesetz für die Kmetenablösung erst erschlossen wurde. Mehr als die Hälfte aller Kmetenablösungen bewegte sich zwischen 1100 und 3000 Kronen, der Durchschnitt beträgt 1822 Kronen. Die höchsten Ablösungspreise wurden, absolut genommen, in den tabakbauenden Bezirken der Herzegowina erzielt, wo für ein Hektar Kmetengrund bis 4000 Kronen gezahlt wurde. Der Durchschnittspreis beträgt zirka 200 Kronen für ein Hektar, ein Beweis dafür, mit welcher Zähigkeit die Kmeten bei den Verhandlungen ihre Interessen zu vertreten wissen. Daß die Lage der Kmeten übrigens keineswegs ungünstig ist, geht daraus hervor, daß sie gegen 2 Millionen Kronen in den letzten zwei Jahren aus eigenen Mitteln für die Ablösung aufgebracht haben. Von den Ablösungen der letzten zwei Jahre entfallen zirka 3 Millionen auf Konvertierungen, zirka 17 Millionen Kronen auf primäre Ablösungen. Drei Viertel der Ablösungen umfassen Kulturland, ein Viertel Wald. Die abgelösten Ansässigkeiten stellen in ihrer überwiegenden Mehrzahl genügend große lebensfähige Bauernwirtschaften dar; die Zwergwirtschaften unter 2½ Hektar machen nur zirka 6 Prozent aus. Da die Ablösung nur dann zustande kommt, wenn zwischen Grundherrn und Kmet über den Preis eine Vereinbarung erzielt wurde, kann aus der relativ hohen Ziffer der Ablösungen geschlossen werden, daß das Kmetenablösungsgesetz auch dem Grundherrn einen Anreiz zur Ablösung gegeben hat. Während die kleinen Grundherren, Agas, die erzielten Ablösungsbeträge zumeist in Handel oder Gewerbe zu investieren pflegen, trachten die großen Grundbesitzer, sich einen freien, mittleren Grundbesitz zu schaffen und nach modernen Wirtschaftsprinzipien zu organisieren, ein Streben, das die Unterstützung aller maßgebenden Faktoren verdient. Für die Schaffung lebenskräftiger Wirtschaften wäre auch die physische Teilung der Ansässigkeiten zwischen Grundherrn und Kmeten bei der Ablösung von Vorteil, womit freilich eine zielbewusste Kommassation Hand in Hand gehen müßte. Die bisherigen Resultate beweisen, daß die fakultative Kmetenablösung besser als ihr Ruf ist. Jedenfalls müssen alle Reformen an die bisherigen Erfahrungen anknüpfen. Mit der Kmetenablösung allein sind aber die Agrarprobleme in Bosnien-Herzegowina nicht erschöpft, im Gegenteil, es bedarf noch einer Reihe von ergänzender Reformen, Ausschließung der Gemeinbewälder und Gemeinbeweiden aus den Staatsforsten, Schaffung heimstättenähnlicher Institutionen, Modernisierung des Immobilienrechtes und zur Erhaltung eines lebensfähigen Bauernstandes vor allem Regelung der bäuerlichen Erbfolge sowie des landwirtschaftlichen Kredites, Aktionen, welche heute teils schon in Angriff genommen sind, teils im Stadium der Vorbereitung sich befinden.

**Die Verbilligung des Geldes und unsere Gemeinde.** Als ein Hauptziel des Gemeindegerententums wurde von allem Anfange die Aufgabe bezeichnet, die Finanzierung unserer wirtschaftlichen Mißverhältnisse durchzuführen und zur Herstellung der Straßen wenigstens zum Teile durch die Einhaltung der vielfach unbeachtet gebliebenen Bauordnung aus dem Jahre 1900 Sorge zu tragen. Zur Finanzierung wäre der geeignetste Augenblick das Frühjahr 1912 gewesen, da die Krise noch nicht zum Ausbruche gekommen war. Diese kostbare Gelegenheit der Billigkeit auf dem damaligen Geldmarkte blieb leider unausgenutzt. Dadurch folgte das bedeutende Ereignis des Kriegsbrandes, der beinahe ganz Europa miteinbezogen hätte, das Balkanabenteuer, welches den Weltmarkt völlig umwandelte und eine außerordentliche Verteuerung des Kapitals herbeiführte. In diesen Tagen erst konnte es gelingen, die letzten Folgen der gewaltigen Krise zu bannen. Der Zinsfuß wurde abermals erniedrigt, und wenn es auch noch da und dort witterleuchtet, wie dem an zweiter Stelle veröffentlichten Artikel entnommen werden kann, so darf man doch im großen ganzen der Zukunft eine ruhige Prognose stellen. Aber wenn dies auch nicht der Fall wäre: Was könnte einen umsichtigen Kapitalisten hindern, die Gunst des Augenblickes selbst auf die Gefahr naher neuerlicher Verwicklungen auszunutzen? Wir meinen, wenn die Regierung oder das Marineärar nicht doch noch mit einer reichlichen Unterstützung herausrücken, so wird die Gemeindevertretung genötigt sein, für die Tilgung alter unabweisbarer nur verhältnismäßig teurer Schulden und für die Bedeckung der laufenden Bedürfnisse ein hinreichend großes Kapital

aufzunehmen zu müssen. Ist es doch bekannt, daß selbst die Einführung der geschlossenen Verzehrssteuerlinie nicht so viel Ertrag liefern würde, um außer dem Wirkungskreise unserer gewöhnlichsten Bedürfnisse für die noch immer offenen Probleme Polas etwas leisten zu können. Es ist zu wünschen, daß diese wichtige Gelegenheit nicht ungenützt verstreiche. Auf alle Fälle aber ist der Öffentlichkeit eine Aufklärung über die Ziele unserer Finanzpolitik und wirtschaftlichen Gesundheitsbestrebungen sehr erwünscht!

**Aus Dignano.** Die Affäre des Richters Markovic beschäftigt noch immer die Öffentlichkeit von Dignano und auch das Interesse weiterer politischer Kreise. Neuerdings hat die Sache dadurch eine unerwartete Wendung angenommen, daß sich in Dignano selbst etwa fünfhundert Stimmen für Dr. Markovic gefunden haben. Bei diesem Anlasse erscheint es nicht ohne Interesse, darauf zu verweisen, daß Dr. Markovic nicht mit der Einführung der kroatischen Gerichtspraxis begonnen hat. Diese ist vielmehr schon vor ungefähr zehn Jahren dort gehandhabt worden. Daß sie seither nicht ausgeübt wurde, lag wohl daran, daß in Dignano immer Richter angestellt waren, die nur die italienische Sprache beherrschten. Von italienischer Seite wird das Vorgehen des Dr. Markovic selbstverständlich als casus belli angesehen, und man läßt dort kein Mittel unbenutzt, welches geeignet sein kann, ihn zu entfernen. Da aber die Kroaten nicht nur des engeren Bezirkes, sondern des ganzen Landes gewissermaßen eine Kraftprobe daraus machen, gegen den Wunsch der Italiener das Verbleiben des Richters durchzusetzen, so muß man neugierig sein, wie dieser Streit ausgehen wird.

**Militärwissenschaftlicher Verein der k. u. k. Kriegsmarine.** Heute Dienstag, den 17. l. M., um 6 Uhr abends, wird Fregattenkapitän Köppler im großen Saale des Marinekasinos einen Vortrag halten über: „Taktische Verwertung moderner Kampfmittel zur See.“

**Das Kriegsministerium und die „Militärische Rundschau“.** Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Die Personalveränderungen des Heeres und der Marine sowie die sonstigen amtlichen Verlautbarungen des Kriegsministeriums, Marineektion, werden vom 1. April laufenden Jahres an in Streifens Militärbüchern (Wochenausgabe) und nicht mehr in der Militärischen Rundschau erscheinen. Bei dieser Gelegenheit wird neuerlich betont, daß das Kriegsministerium zur Militärischen Rundschau in keinerlei sonstigen Beziehungen steht. Auch der durch die Veröffentlichung von Anzeigen sich ergebende Kontakt wird damit aufhören.

**Protestversammlung.** Sonntag nachmittags versammelte sich im Lesezimmer des „Hotels Riviera“ eine stattliche Anzahl von Polaer Gewerbetreibenden, um gegen die Zustände im städtischen Elektrizitätswerke und gegen die Verhältnisse in den Stadtwerken überhaupt zu protestieren. Nach einer lebhaften Erörterung der bestehenden Verhältnisse wurde der Beschluß gefaßt, am Freitag abermals, und zwar so zahlreich wie möglich, zusammenzukommen und eine Denkschrift auszuarbeiten, welche mit zahlreichen Unterschriften versehen der k. k. Statthalterei übermittleit werden soll. Die Versammlung wird Freitag abends um 9 Uhr eröffnet.

**Belobung.** Dem an der hiesigen k. k. Knaben Volksschule angestellten Lehrer, Herrn Franz Dppitz, wurde für seine eifrige, sehr erfolgreiche Pflege des Kirchengesanges an der k. k. Staats-Volks- und Bürger Schule für Mädchen daselbst von dem bischöflichen Ordinariate Parenzo-Pola die belobende Anerkennung ausgesprochen.

**Theater.** Der Spielplan wurde geändert. Heute wird Thomas' „Mignon“ zum vorletztenmal, Donnerstag zum letztenmal gegeben. Samstag: „Carmen“. Dem Tenor Palin, der den Stiersechter singt, eilt ein vorzügliches Ruf in der Gestalt günstiger Besprechungen der hervorragenden italienischen Presse voraus. Die auch schauspielerisch sehr schwere Rolle der „Carmen“ hat Frau Eurelich für sich genommen. Frau Eurelich weicht, worauf sie aufmerksam macht, in der Darstellung dieses prächtigen Bühnenwefens vom gewöhnlichen Typus ab. Gewöhnlich wird die „Carmen“ in die Charakterzüge einer äußerst feivolen Dirnenatur eingespinnen. Von dieser Auffassung, die sich nicht einmal mit der Librettisten deckt, hat sich Frau Eurelich getrennt. Ihre Carmen soll ein vollblütiges kokettes Arbeitermädchen sein, das über den Eitelkeitsfikt mit Don Jose zu tiefer Liebe (für einen anderen) gelangt und in dem daraus entspringenden dramatischen

Konflikte zugrunde geht. Die Anlage, Entwicklung und das Ende der Handlung, wie sie das Libretto vorzeichnet, rechtfertigt eine solche Ausarbeitung des Carmen-typs vollkommen.

**Aufro-Americana, Trieste.** Nächste Abfahrten ab Trieste: Dampfer „Argentina“ am 21. März nach New-York. Dampfer „Columbia“ am 18. März nach Patras, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires. Dampfer „Kaiser Franz Joseph I.“ am 28. März nach New-York. Dampfer „Eugenia“ am 1. April nach Patras, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires.

**Uniform der Luftschiffer.** Es verlaudet, daß die Luftschiffer eine eigene Uniform erhalten. Die Uniform soll von marineblauer Farbe sein. Als Aufschlag dürfte blauer Samt gewählt werden. Der Rock soll zwei Reihen Knöpfe erhalten. Als besonderes Abzeichen sollen die Luftschiffer auf dem Ärmel einen in Gold gestickten Adler, ähnlich dem des Feldpilotenabzeichens, tragen. Ueberdies dürften die Luftschiffer mit einem Pelzrock nach Art der Kavallerie ausgerüstet werden. Als Kopfbedeckung soll eine eigene, den Anforderungen des Dienstes entsprechende Kappenform vorgesehen werden.

**Schiffsnachricht.** Am 13. d. M. nachmittag ist E. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ in Vepu eingelaufen. Aufenthalt drei Tage. Nächstes Reiseziel Mitsugahama.

**Gerichtliche Auktionshalle, Via Arena Nr. 2.** Versteigerung, die am 18. Februar 1914, um 9 Uhr vorm. stattfinden wird: Kästen mit Marmorplatte, Tisch, Diwan, Sessel, Lehnstühle, Fenstervorhänge, Teppiche, Stager, Kästen, Waschtische mit Spiegel, Schmel, Glaskästen, Bilder.

**Ein unbekannter Revolvererschütze** hat sich vorgestern nachts damit vergnügt, beim Monte Ghiso Schüsse abzufeuern. Er konnte nicht ausgeforscht werden.

**Das Bein gebrochen.** In der Via Staccio stürzte der in der Via Diana wohnende Hermann Chiarotini so unglücklich, daß er ein Bein brach.

**Unvorsichtiges Fahren.** Wegen unvorsichtigen Fahrens wurde der in der Helgolandstraße Nr. 38 wohnende Rutscher Karl Loigo angezeigt. Er durchfuhr mit seinem Einspänner den Hauptplatz so unvorsichtig, daß dadurch ein 10 Jahre altes Mädchen namens Amalia Sabas umgeworfen und an der Hand verletzt wurde.

**Körperverletzung.** Auf Veranlassung des Josef Bratulich, Maurer, wohnhaft Magbaracken Nr. 49, wurden, weil sie ihn bei einem Streite mißhandelt, angezeigt: Josef Buzzin, Fischer, Willerstoffstraße Nr. 244 wohnhaft; Stanislaus Rainich, Fischer, wohnhaft Via Stoja Nr. 111, Marius Odomires, Fischer, Sterneckstraße Nr. 248 wohnhaft und Jakob Silconi, wohnhaft in den Magbaracken Nr. 61.

**Erzesse.** Wegen Erzesses, Trunkenheit, Störung der Nachtruhe und Kauferei wurden von Samstag auf Montag zahlreiche Personen verhaftet.

**Veruntreuung.** Ein angeblicher Reisender namens Artur Sangenhan mietete sich für längere Zeit im Hotel Imperial ein und flüchtete dann, ohne zu zahlen.

**Diebstähle.** Zum Schaden des Kaufmannes Georg Ferro wurden, als er aus Fasana nach Pola kam, um mehrere Einkäufe zu besorgen, zwei Wagenlampen im Werte von 30 Kronen entwendet. — Josef Lowrinovich, Via Lepanto Nr. 4, erstattet die Anzeige, daß ihm unbekannte Diebe aus einem Keller 40 Liter Strianerwein entwendete und dadurch größeren Schaden verursacht hätten. — Wegen Geldbetrug im Kaffeehaus wurde der Tagelöhner Josef Pilata aus Parenzo hier verhaftet.

**Gefunden** wurde Samstag eine Brieftasche mit Inhalt. Abzuholen bei Herrn Fritz Seising, Via del Veterani Nr. 7/L.

## Armee und Marine.

### Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 75.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän v. Spieß.  
Garnisoninspektion: Hauptmann Hübner vom Infanterieregiment Nr. 87.

Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Smola.

**Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.** Der Kaiser hat aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise dem Korvettenkapitän des

## In den Lungenheilstätten

u.a. in Davos, Arosa, Meran, Arco etc. ist

# SIROLIN“Roche“

als bewährtes Mittel in ständigem Gebrauch. SIROLIN“Roche“ lindert und beseitigt Erkrankungen der Atmungsorgane in verhältnismäßig kurzer Zeit.

Es ist wohlbekömmlich, appetitanregend und übt einen günstigen Einfluss auf das Allgemeinbefinden aus.

Original-Packung à Kr. 4.— in allen Apotheken erhältlich.



Ruhestandes Artur Lengnick den Titel und Charakter eines Fregattenkapitäns mit Nachsicht der Lage versehen; angeordnet die Uebernahme des mit Wartgebühr beurlaubten Marineoberkommissärs 2. Klasse Franz Fettinger nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (mit 1. April 1914, Domizil Pola) und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Verordnungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion. In den Ruhestand werden versetzt (mit 1. April 1914): der Oberstabsbootsmann Johann Crivich der 1. Kompagnie als invalid (Domizil Cherso); der mit Wartgebühr beurlaubte Marinekanzlist Richard Pagelt als zum berufsmäßigen Dienste untauglich, vorübergehend zu Diensten bei stabilen Behörden und Anstalten geeignet. (Domizil Wien.) In die Reserve wird überetzt (mit 1. April 1914): der Fregattenarzt Dr. Konrad Freiherr v. Braun. (Evidenz Hasenadmiralat, Aufenthaltsort Prag.)

## Drahtnachrichten.

### Besprechung über die parlamentarische Lage.

Wien, 16. März. Der Ministerpräsident Graf Stürgkh hatte heute vormittag im Parlamente mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Sjöroster eine Besprechung über die parlamentarische Situation.

### Erfolglosigkeit der deutsch-tschechischen Verhandlungen.

Wien, 16. März. Die deutsch-böhmischen Abgeordneten sind für 3 Uhr nachmittag zu einer Besprechung eingeladen. Um 4 Uhr nachmittag findet eine gemeinsame Beratung der deutschen und tschechischen Delegierten statt, in der die Tschechen den Deutschen ihre Absage übermitteln werden. Um 6 Uhr abends tritt der deutsche Nationalverband zu einer Sitzung zusammen.

Wien, 16. März. Die Konferenz der Delegierten der deutschen und der tschechischen Parteien in Böhmen ist kurz vor 4 Uhr zu einer Besprechung zusammengetreten. Nach dreiwertelstündiger Dauer wurde, nachdem die tschechischen Vertreter die Antwort auf die deutschen Anregungen erteilt hatten, seitens des Vorsitzenden Hofrates Bachmann konstatiert, daß die Beratungen zu keinem Ergebnisse geführt haben, worauf die Konferenz aufgehoben wurde.

### Die Staatsschuldenkontrollkommission.

Wien, 16. März. Heute vormittag trat die Staatsschuldenkommission im Beisein des Leiters des Finanzministeriums Freiherrn von Engel zusammen. Es wurde im Verlaufe der Debatte darauf verwiesen, daß das vom Abgeordnetenhause bereits beschlossene Gesetz auf Aenderung des Statuts der Staatsschuldenkontrollkommission im Herrenhause noch nicht erledigt worden sei. An den Leiter des Finanzministeriums wurde die Anfrage gestellt, was die Regierung in der bevorstehenden parlamentslosen Zeit zu veranlassen gedenke, um den Anleihebedarf des Staates zu decken.

Freiherr von Engel erklärte, er sei außerstande, über die Pläne und Absichten der Regierung irgend welche Mitteilungen zu machen.

### Die Tierärztliche Hochschule in Wien.

Wien, 16. März. Einer Lokalkorrespondenz zufolge sprachen heute in Angelegenheit der Tierärztlichen Hochschule die Rektoren der Wiener Hochschulen beim Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Huszarok vor, um ihm als zweckdienlichstes Mittel, den Wirren ein Ende zu machen, die Förderung des Neubaus der Veterinärhochschule auf den angekauften Gründen in Lainz nahezu legen. Der Unterrichtsminister gab in seiner Antwort den Rektoren die Versicherung, daß die Regierung auch fernest, wie sie es bisher getan habe, für eine baldige Lösung der Angelegenheit in dem von den Rektoren angedeuteten Sinne Sorge tragen werde.

### Erkrankung des kroatischen Banus.

Budapest, 16. März. Der Banus von Kroatien, Baron Skerlec, der Samstag in Budapest eingetroffen war und sich schon bei seiner Abreise aus Ugram unwohl gefühlt hatte, ist an Influenza erkrankt. Er mußte sich Samstag nach dem Ministerrate zu Bett legen und wird einige Tage das Bett hüten müssen. Das Fieber ist bereits in Abnahme begriffen. Mittwoch oder Samstag dürfte der Banus nach Ugram zurückkehren. Die Nachricht, daß der Banus nach Wien reisen und vom Kaiser in Audienz empfangen werden würde, ist unrichtig. Eine solche Reise war nicht in Aussicht genommen.

### Eh rung eines Generals.

Wien, 16. März. Der Kaiser hat an den Gardekaptän, General der Infanterie, Freiherrn v. Feser-vary, anlässlich seines 81. Geburtstages ein in besonders warmen und huldvollen Ausdrücken abgefaßtes Handschreiben gerichtet.

### Spionageprozeß gegen neun Russen.

Wien, 16. März. Heute begann vor dem Landesgerichte der Spionageprozeß gegen neun Personen russischer Nationalität, denen zur Last gelegt wird, daß

sie im Jahre 1912 vornehmlich in Galizien im Auftrage des russischen Generalstabes die militärischen Vorkehrungen auspähen sollten. Die Berichte sollten sie durch Vermittlung eines gewissen Paul Petrus in Leipzig nach Petersburg senden.

### Märzfeier in Budapest.

Budapest, 16. März. Anlässlich der Märzfeier kam es gestern auf dem Schlangenplatz zwischen Sozialdemokraten, welche auf dem Rückwege vom Petöfidenkmal waren, und der Universitätsjugend, welche zum Petöfidenkmal zog, zu geringfügigen Zusammenstößen. Auch vor dem Petöfidenkmal kam es zu einem Zwischenfalle, wo ein gewisser Dr. Gustav Schmidt, der eine Ansprache an die Arbeitermenge halten wollte, ausgepöfien wurde. Fünf Arbeiter wurden verhaftet.

### Elementarkatastrophen.

#### Schrecklicher Orkan in Südrussland.

Mehrere hundert Arbeiterhäuser sind zerstört. — Ein ganzer Küstenstrich ist verheert.

Sekaterinodar, 15. März. Ueber die Katastrophe in der Nacht auf den 13. März werden folgende Einzelheiten bekannt: Auf dem Kosowschen Meere stießen vermutlich zwei Luftströmungen aufeinander, wodurch mehrere Wasserhosen entstanden, die sich der Ostküste näherten und die Ufer von Bisk bis zur Kertsch überfluteten. In sechs Ortschaften wurde viel Schaden angerichtet. In einer Barke schliefen 176 beim Baue einer Eisenbahn beschäftigte Arbeiter. Vor der Hochflut flüchtend stürzten sie auf einen dort stehenden Arbeiterzug, dessen Lokomotive, Tender, Plattform, durch den Wasserandrang umgeworfen wurden. Die Arbeiter wurden von den Fluten fortgerissen. Der Orkan wüthete zehn Stunden lang. Als das Wasser zurückwich, zeigte sich ein furchtbares Bild der Zerstörung. Auf dem Bahndamme lagen in einer Ausdehnung von 8 Werst Trümmerhaufen von Schienen und Schwellen. An einigen Stellen hat sich das Geleise drei Faden hoch aufgerichtet. Auf der Lokomotive und auf dem Tender fand man erstarre Leichen in Lagen, die furchtbare Anstrengungen, sich zu retten, verrieten. Der Ort der Katastrophe ist mit Trümmern von Wohnstätten und mit einer Menge von Leichen bedeckt. Wie durch ein Wunder haben sich 48 Menschen aus den Trümmern gerettet. In einem der von der Katastrophe heimgesuchten Orte standen 380 Arbeiterhäuser mit 1000 Einwohnern. Der Umfang des dort angerichteten Unglückes ist infolge der Unterbrechung des Verkehrs unbekannt. Bisher weiß man nur, daß acht Menschen gerettet wurden. Die Verwüstung ist unbeschreiblich, der Schaden enorm.

#### Hefige Stürme in Frankreich.

Paris, 16. März. Aus zahlreichen Gegenden Frankreichs werden heftige Stürme gemeldet. Mehrere Hafenanlagen sind arg beschädigt.

#### Erdbeben in Japan.

Zahlreiche Menschenopfer. — Mehrere hundert Häuser eingestürzt.

Tokio, 16. März. Der Gouverneur des Bezirkes Akitha telegraphiert, daß infolge Erdbebens 435 Häuser eingestürzt und 83 Personen getötet oder verletzt worden seien. Im Kreise Sendrosu allein sind 387 Häuser eingestürzt, während 75 Personen teils getötet, teils verletzt wurden. Die Bahnstrecken sind mehrerorts beschädigt oder die Verbindung überhaupt unterbrochen.

### Eine feuchenartige Krankheit in Tirol.

#### Plötzliche Todesfälle. — Raslosigkeit in medizinischen Kreisen.

Innsbruck, 16. März. In der Fraktion Puccio der Gemeinde Trapano bei Rovereto sind plötzlich 20 Personen erkrankt, wovon bereits zwei gestorben sind. In Gegenwart mehrerer Aerzte nahm der Privatdozent für pathologische Anatomie von der medizinischen Fakultät in Innsbruck, Dr. Freiherr v. Velbt, die Sezierung der Leichen vor, welche jedoch nichts Positives ergab. Es ist nur bestimmt, daß es sich um keine Vergiftung durch verdorbenes Fleisch oder schlechtes Wasser, sondern um Fälle einer bakteriologischen Krankheit handelt. Sonst kamen keine weiteren Erkrankungen oder Todesfälle vor. Die übrigen Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

### Ein Schulkinderstreik.

Brünn, 16. März. Heute sind in der böhmischen städtischen Knabenschule am Winterholzerplatz etwa 190 und in der böhmischen städtischen Mädchenschule in der Futtergasse ungefähr 240 Kinder dem Unterrichte ferngeblieben. Dieser Streik wird als Rumbegung für die Errichtung einer neuen böhmischen Schule bezeichnet. Am Streike beteiligten sich jene Kinder, welche für die neue Schule in Betracht kämen, während die übrigen Kinder der genannten Schulen den Unterricht weiter besuchten.

### Museumbiebstahl.

Lübeck, 16. März. In der letzten Nacht drangen im hiesigen Museum Diebe ein, die viele kupferne, silberne und goldene Münzen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert, sowie wertvolle Ringe aus den Jahren um 1000 stahlen. Die Diebe bedienten sich der Nachschlüssel und entkamen spurlos.

### Polnisches aus Berlin.

Berlin, 16. März. In der St. Pauluskirche in Alt-Neubau kam es gestern zu Tumulten, da eine Anzahl polnischer Eltern bei der Erstkommunion für ihre Kinder eine polnische Ansprache verlangten. Es erschien die Polizei, um die Kirche zu räumen.

### Gepanter Anschlag gegen den Zaren.

Paris, 16. März. In Usküib wurde ein Russe namens A. Passow verhaftet, der im Verdachte steht, gegen den Zaren von Rußland einen Anschlag zu planen. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung in Usküib wurden kompromittierende Dokumente aufgefunden. Passow wurde an Rußland ausgeliefert.

### Feierlichkeiten auf dem Amfelsee.

Prishtina, 16. März. Die Könige von Serbien und Montenegro werden demnächst hier eintreffen, um an den bevorstehenden großen Feierlichkeiten auf dem Amfelsee teilzunehmen.

### Suspendierung eines türkischen Blattes.

Konstantinopel, 16. März. Das Blatt Tasvir-i-Eskiar wurde unterdrückt.

### Abdul Hamid.

Konstantinopel, 16. März. Auf Grund von Informationen, die bei der mit der Bewachung des Sultans betrauten Militärbehörde eingezogen wurden, werden die Gerüchte über die Verschlimmerung des Gesundheitszustandes oder gar den Tod Abduls Hamids entschieden dementiert. Abdul, der vor Tagen erkrankt war, befindet sich jetzt besser.

### Schadhaften der Suffragetten.

Birmingham, 16. März. Um Mitternacht wurde die Feuerwehr nach einer Ausweichstelle der Midland-Railway gerufen, wo eine Anzahl von Eisenbahnwaggons in Flammen standen. Sechs Waggons sind völlig zerstört und drei schwer beschädigt worden. Der Schaden beträgt 1000 Pfund Sterling. In der Nähe fand man Druckschriften der Frauenstimmrechtlerinnen.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. März 1914.

#### Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum hat sich vertieft, sein Zentrum liegt heute über Skandinavien.

In der Monarchie bewölkt, Regen, SE-SW-liehe Winde, wärmer. An der Adria meist trüb, unbestimmte Winde, wärmer. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Unbeständiges zu Niederstößen neigendes Wetter fort-dauernd, etwas kühler.

Barometerstand	7 Uhr morgens	768.6
	2 " nachm.	767.9
Temperatur um	7 " morgens	6.5
	2 " nachm.	12.6
Regenüberchuß für Pola: 26.0 mm.		
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.2°.		
Ausgegeben um 2 Uhr 45 Minuten nachmittags.		

Man hört unsere Zeit oft pietätlos schelten, und es ist ohne Zweifel zum Teil berechtigt. Und doch wird man nicht selten mit Verwunderung wahrnehmen, daß sich hier und da in deutschen Landen noch altüberlieferte Sitten und Gebräuche bis in unsere Zeit gerettet haben und sorgsam gepflegt werden. Zu ihnen muß z. B. die Schaffermahzeit in Bremen gerechnet werden, die dort alljährlich im Hause Seefahrt veranstaltet wird. Ueber diese festliche Veranstaltung befindet sich in der Nummer 9 der „Gartenlaube“ eine sehr anschauliche Schilderung. Vortreffliche Zeichnungen des Berliner Malers Fritz Gehrke führen uns die einzelnen Stadien des Festes wirkungsvoll vor Augen, unterstützt durch die textlichen Erläuterungen von einem, der „dabei“ war. Mit diesem Artikel bringt die „Gartenlaube“ aufs neue den Beweis, daß sie sich wie in vergangenen Tagen so auch jetzt noch die Pflege des Ueberlieferten angelegen sein läßt.

**GLEICHENBERGER**  
**Emmaquelle & Konstantinquelle (Stärker)**  
 bewährte Heilmittel gegen alle  
**KATARHE**  
 Hof-Mineralwasserhandl., Apoth., Drogerien u. d. Brunnendirektion  
 Saison: 15. Mai-Oktober. GLEICHENBERG in Steiermark.

**Baedeker und Meyer's Reiseführer**  
**Das Mittelmeer.**  
 Generalkarten der Mittelmeerländer.  
 Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).**

Probekbände der „Jugend“ à 60 Heller, „Muskete“ à 50 Heller, „Simplicissimus“ à 50 Heller vorrätig in der Buchhandlung E. Schmidt, Piazza Foro 12.

**Kleiner Anzeiger.**

**Zu vermieten:**

- Zu vermieten möbliertes Zimmer mit freiem Eingang; eventuell mit Koff. Via Nuova 1, parterre rechts. 574
- Zu vermieten ein sehr schön möbliertes Zimmer. Clivo S. Francesco 3. 576
- Elegant möbliertes Zimmer, parkettiert, und ein leeres Zimmer mit Gas im Zentrum der Stadt zu vermieten. Clivo S. Stefano 9, 2. St. links. 578
- Elegant möbliertes Zimmer mit Badezimmer, elektrischem Licht und separatem Eingang um 40 Kronen monatlich zu vermieten. Monte Paradiso, Vicolo Muzio 2 (Villa Ubi). 543
- Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, in neuem Hause zu vermieten. Via Verubbella 12. 565
- Großes, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5, Monte Cane. 564
- Ein oder zwei möblierte zweifelhafte Zimmer zu vermieten. Via Carlo DeFranceschi 48, 2. St. 572
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole 12, 3. St. 556
- Reines, nettes, möbliertes Zimmer in schönem Hause, bei deutscher Familie, ist eventuell sofort zu vermieten. Via Veseghi 26, hochparterre rechts. 560
- Zu vermieten leeres Zimmer mit separiertem Eingang ab 1. April. Adresse in der Administration. 531
- Zu vermieten: Hochparterre der Villa Marinespitalsstraße 33; 4 schöne große Zimmer, Badezimmer, Kabinett, Garten, prachtvolle Aussicht aufs Meer. Eventuell wäre auch die ganze Villa mit 7 Wohnlokalen sehr preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Auskünfte erteilt die Administration. 88
- Herrschaftswohnung mit 4, eventuell 5 Zimmern samt allem Zubehör ab 1. Mai zu vermieten. Haus Borri, Via Medusa (Querstraße der Via Carlo DeFranceschi). 32

**Zu verkaufen:**

- Gutgehendes Gasthaus ist wegen Krankheit sofort zu vergeben. Anzufragen in der Administration. 577
- Verkauft werden feibene Tisch- und Bettdecken mit hübscher Stickerei, Seidenspitzen, Rohseide, Zigarettenetui in Schildpat, Services, Vasen in Porzellan Bronze, orientalische Vorhänge. Alles aus China und Japan. Bei Kovac, Via Nuova 8. 568
- Lichte Schlafzimmernmöbel aus hartem Holz, und Küchennmöbel sind billig zu verkaufen bei Frau Pacas, Via Antonia 6. 561
- Einfriedungszaun zu verkaufen. Anzufragen Via Dante Nr. 18. 520

**Offene Stellen:**

- Köchinnen, Mädchen für Alles, Bedienerin, sucht Stellenbureau Via Campomarzio 27, vis-a-vis Markthalle. 555
- Deutsche Bedienerin für einige Stunden des Tages oder jüngeres Dienstmädchen wird gesucht. Dasselbst wird auch eine Wäscherin aufgenommen. Anzufragen bei Baumeister Kubiza, Via Medusa 25 (Casa Borri), 2. Tor, parterre rechts. 562
- Mobistenlehnmädchen, zugleich Austrägerin, sucht Luise Charvat, Modistin, Via Ostilia 3 (Pollicarpo). 540
- Deutsches Stubenmädchen, nett und rein, das gut nähen kann, wird für kleine Familie gesucht. Vorzustellen Via Dspedale 20, 2. St. 553

**Stellensuche:**

- Deutsches Fräulein, das den Handelskurs besucht, sucht Stelle. Adresse in der Administration. 566
- Deutsche Hauswäscherin sucht Beschäftigung. Anzufragen Via S. Martino 44. 575

**Verschiedenes:**

- 20 Stück Eisenröhren, 4-6 Zentimeter Durchmesser und 2.5 Meter lang, sofort zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 551
- Hauswäscherin sucht Beschäftigung. Anzufragen Via S. Martino 44. 549
- Geldbarlehen erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-6 Prozent, auch ohne Bürgen, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diabai“ Eskompte-Büro Budapest, VIII, Rakoczi-utca 71. 111
- Deutsche Frau übernimmt Wäsche zum waschen und bügeln. Wäscht nach Wiener Art. Karte genügt, komme ins Haus. Adresse in der Administration. 573

87

**Blanchissage hygiénique a vapeur repassage**

**Filiale der Laibacher Feinbüglererei und Dampfwäscherei mit Motorbetrieb**

**ANTON ŠARC**

Via Sergia Nr. 67

**POLA**

Clivo Gionatasi Nr. 2

Hygienisch moderne Waschanstalt und Feinbüglererei empfiehlt sich zur Übernahme aller Damen- und Herrenwäsche sowie Vorhangappretur zur feinsten Ausführung.

Die Wäsche wird nach eigenem Verfahren unübertroffen blütenweiß gewaschen und schonendst behandelt. — Speziell im Putzfache wird das Hochfeinste geleistet.

Waschkleider und Damenblusen werden sauber und chic gebügelt.

Krägen, Manschetten etc. vom eleganten Matt bis zum feinsten Hochglanz geputzt und modern fassoniert. — Fenstervorhänge werden in derselben feinen und schonenden Behandlungsart appretiert.

Hotel- und Restaurationswäsche wird billig berechnet.

Lieferzeit fünf bis acht Tage.

Übernahme und Ausgabe der Wäsche täglich.

Schnellwätsche acht Stunden.

Die neuesten

119

**Damen- und Mädchen-**

**Hüte**

aufgeputzt, als auch leere Hutformen, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, sämtliche Aufputzgegenstände, Modernisierungen und alle das Modistenfach betreffenden Arbeiten empfiehlt solid und billig

**Luise Charvat**

Modistin, Via Ostilia 3, 1. Stock, rechts (Pollicarpo).

**Sehr mäßige Preise!**

**Trauerhüte sind stets vorrätig!**

Gleichzeitig beehre ich mich bekanntzugeben, daß ich mein Geschäft be-  
: : deutlich vergrößert habe. : :

**AGENTEN**

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaux und Jalousien aufgenommen. 90

**ERNST GEYER, Braunau, Böhmen.**

**Brünner Stoffe**

für Herren- und Damenkleider zu billigsten Fabrikpreisen kauft man am besten bei

**Eitzler & Dostal, Brünn**

Schwedengasse 134 68

Lieferanten des Lehrerbundes

und Staatsbeamtenvereines.

Durch direkten Stoffeinkauf vom

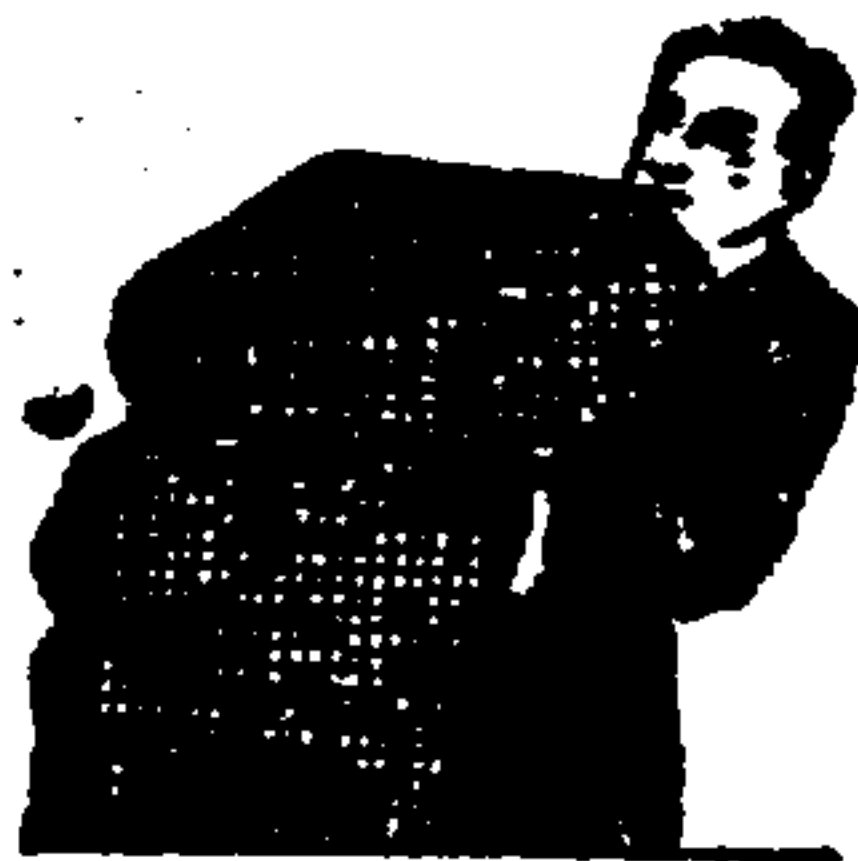
Fabrikplatz erspart der Private

viel Geld. Nur frische, moderne

Ware in allen Preislagen. Auch

d. kleinste Maß wird geschneitten.

Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.



**Triumph jeder Dame ist,**  
mit dem neuesten Patent



**Ondulieren**

sich ohne Vorkenntnisse ondulieren zu können. — Die Wellen übertreffen an Schönheit jede Handondulierung.

**Joh. Pauletta :. Pola**

Piazza Port' Aurea.

Prospekte gratis. 15 Prospekte gratis.

**Kino Ideal**

Heute und an nächstfolgenden Tagen wird der schöne Film

**Das Engelein**

vorgeführt. — Das sechsaktige Stück interpretiert

**ASTA NIELSEN.**

**Riesiger Erfolg! Riesiger Erfolg!**

**Frauen** nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehm zu nehmendes erprobtes garant. unschäd. Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiw. Dankschr. Eine grosse Schachtel K 4-85 portofrei. Diskrete Zusendung durch Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 103 (Niederlausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapesters Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen. 46

**Belegheitskauf!**

Wegen Ankunft neuer Möbel wird das Lager der

**Möbelhandlung G. MANZONI**

Via Carducci 55

000

zu sehr ermäßigten Preisen geräumt!

„Ecco-Sterkin“ ersetzt Putz- u. Scheuerselbe und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten **Ecco-Sterkin**

**Puchleitner & Co, Triest**

Fabrik von Waschseifen und chem. Produkte.

„ECCO“ ges. gesch. Marke. 39

**Arbeitervormerkbücher**

für Industrielle und Unternehmer

nach Vorschrift des Gewerbeinspektors

zu haben bei der Firma

**Jos. Krmpotic**